
Finetrading (Wareneinkaufsfinanzierung) versus Factoring (Forderungsfinanzierung)

Zunächst einmal gehören beide Produkte zu den alternativen Finanzierungsformen und sind sich daher ähnlich. Beide helfen bei der **Optimierung von Working Capital**, aber es gibt wesentliche Unterschiede.

Definition Finetrading:

Finetrading (Wareneinkaufsfinanzierung) ist eine bankenunabhängige Finanzdienstleistung für die Unternehmen, die Waren oder Rohstoffe für ihre Produktion oder Leistungserbringung benötigen und im Ergebnis ein professionelles Outsourcing des Einkaufs ermöglicht.

Der Dienstleister (Finetrader) agiert in zweifacher Funktion:

- Einerseits als Zwischenhändler, weil er die Ware auf Geheiß des Warenkäufers erwirbt und
- andererseits als Finanzierer, weil er dieses Handelsgeschäft vorfinanziert, bis ihn der Warenkäufer bezahlt.

Finanziert werden vornehmlich Vermögensgegenstände des sog. Umlaufvermögens, also Waren, Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe oder fertige/unfertige Erzeugnisse, die nur kurzfristig bilanziell aktiviert werden.

Ablauf des Finetrading-Prozesses

Wenn sich Käufer und Zwischenhändler über den Einsatz von Finetrading im Einkaufsprozess einig sind, wird ein Rahmenvertrag zwischen beiden Parteien geschlossen.

Der Finetrader prüft im Vorfeld des Rahmenvertrages die Bonitätsunterlagen des Abnehmers und schließt eine Warenkreditversicherung zumeist auf eigene Kosten ab.

Zeitlicher Ablauf eines Finetradingprozesses:

- Der Käufer verhandelt mit seinem Lieferanten die Konditionen und bestellt die Waren nach Rücksprache mit dem Finetrader
- Der Lieferant liefert die bestellte Ware direkt an den Käufer
- Der Lieferant stellt dem Finetrader darüber eine Rechnung
- Der Finetrader bezahlt die Rechnung innerhalb des vereinbarten Zeitraums
- Der Finetrader stellt seinerseits dem Käufer eine Rechnung über die Warenlieferung mit einem Zahlungsziel von 120 Tagen

- Der Abnehmer begleicht die Rechnung flexibel innerhalb dieser Frist

Definition Factoring:

Unter Factoring versteht man den Kauf von Geldforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungsgeschäften durch eine Factoringgesellschaft.

Das klassische Factoring stellt eine flexible Forderungsfinanzierung (Finanzierungsfunktion) dar, die Debitorenrisiken (zu 100%) absichert (Delkrederefunktion) und den Forderungsverkäufer in den Bereichen Verwaltung und Inkasso entlastet (Dienstleistungsfunktion).

Nicht in jedem Fall sind Unternehmen, die Forderungen veräußern wollen, jedoch daran interessiert, alle Funktionen des Factorings zu nutzen.

Wesen | Zeitablauf:

Finetrading schafft früh in der Wertschöpfungskette Liquidität, noch vor der Produktion, nämlich beim Einkauf.

Factoring hingegen schafft Liquidität erst nach der Produktion, nämlich beim Verkauf im Rahmen der Rechnungsstellung. Zwar schließen sich beide Instrumente nicht aus, jedoch finanziert Finetrading zunächst die Produktion, die erst anschließend (nach erbrachter Leistung) gefactort werden kann.

Vorlaufzeit:

Finetrading kann im Idealfall bereits nach 2 - 4 Wochen eingesetzt werden.

Factoring zwischen 2 - 4 Monate (je nach Größe des Engagements).

Entscheidend für eine rasche Umsetzung ist bei beiden Verfahren, dass die von dem Finetrader und der Factoringgesellschaft geforderten Unterlagen vollständig und in optisch entsprechender Form zur Verfügung - am besten elektronisch - gestellt werden können.

Vertragslaufzeit und Nutzungsquote:

Finetrading-Verträge sind unbefristet und jederzeit kündbar. Im Rahmen des zur Verfügung gestellten Rahmens kann der Unternehmer über die „Höhe der Ausnutzung“ bei jeder Bestellung frei entscheiden.

Die Vertragslaufzeit eines **Factoringvertrages** beträgt i.d.R. 2 Jahre, aber mindestens 1 Jahr. Zudem müssen Forderungen i.d.R. von vorab definierten Debitoren zum Ankauf eingereicht werden.

Laufzeit der Forderungen:

Beim **Finetrading** sind Verbindlichkeiten spätestens nach 120 Tagen zu begleichen.

Beim **Factoring** sind die Verbindlichkeiten vom Debitor i.d.R. nach maximal 90 Tagen (Inland) zu bezahlen.

Bilanzeffekte:

Durch **Finetrading** wird beim Lieferanten eine Bilanzverkürzung erreicht und zugleich, da der Einkäufer weniger Kapital bindet, werden Bilanzkennzahlen optimiert.

Factoring führt beim Forderungsverkäufer zu einer deutlichen Bilanzverkürzung und damit zu einer EK-Quoten-Verbesserung.

Debitorenmanagement:

Finetrading hat hier keinerlei Effekte.

Factoring führt im Full-Service-Verfahren im Idealfall zu einer Entlastung im Debitorenmanagement.

Branchen:

Finetrading kann alle Größenklassen und Branchen bedienen.

Beim **Factoring** bestehen oftmals Restriktionen hinsichtlich bestimmter Branchen (z.B. Bau und Maschinenbau) und Debitorenarten (B2B / B2C).

Sie haben Fragen:

Heydt, Reims & Partner GmbH & Co. KG kurz: HRP
Forderungs- und Finanzierungsmanagement

Carl-Zeiss-Straße 2
63755 Alzenau

Fon: 06023 | 94776-0

Fax: 06023 | 94776-49

E-Mail: info@hrp.info | Internet: www.hrp.info
